

Angst vorm Zahndoktor? Das war einmal

Von Lutz Storbeck

Zum Zahnarzt? Für manchen, der zum ersten Mal auf den Behandlungsstuhl soll, kann sich das zu einem Alptraum auswachsen. Gut also, wenn schon die Jüngsten sich in einer Zahnarztpraxis umsehen und ihre Fragen loswerden können. Das baut Ängste ab.

TORGELOW. Simon hat keine Angst. Nicht ein bisschen. Obwohl der Junge auf dem Behandlungsstuhl in der Torgelower Zahnarztpraxis von Bozena Pyra sitzt. Obwohl die Zahnarzt-Geräte in Griffweite liegen und Schwester Monika ein bisschen ernst schaut. Der Fünfjährige bleibt ganz locker. Er ist ja auch nicht allein. Hanna und die anderen aus der Kindergartengruppe sind dabei und Betreuerin Kerstin Schlüßler. Also alles ganz entspannt. „Das ist sehr gut, wie die Kinder das gezeigt und erklärt bekommen“, sagt die Betreuerin von der Evangelischen Kita „Friedrich Fröbel“ Torgelow. Das baut mögliche Ängste ab, sagt sie. In ihrer Kinderzeit sei das noch anders gewesen: „Welcher Zahnarzt hat sich da schon die Zeit genommen, das mal ganz ausführlich zu erklären?“ In der Zahnarztpraxis Pyra ist es anders. Schwester Monika nimmt sich viel Zeit. Und sie weiß genau, welche Worte sie benutzen muss, damit die Kita-Kinder sie verstehen. Schließlich ist Schwester Monika mehr als 20 Jahre mit



Viele Geräte und Instrumente braucht ein Zahnarzt für seine Arbeit. Die Torgelower Kita-Kinder haben sich in der Zahnarztpraxis Pyra alles genau angesehen.



Simon staunt über die Instrumente, die Schwester Monika zeigt.

dem Thema Prophylaxe vertraut und hat vielen Kindern etwas darüber erzählt, wie Zähne lange gesund bleiben. Und die Schwester weiß, dass nicht nur Worte wirken. Als Einstimmung darf Simon deshalb erleben, dass der Behandlungsstuhl wie ein kleiner Fahrstuhl hoch- und auch wieder herunterfahren kann. Toll.

Aber deswegen ist die Gruppe nicht hier. Denn es geht schließlich um gesunde

Zähne. „Das Putzen ist ganz wichtig – zweimal am Tag“, erklärt Schwester Monika. Am besten nach dem Frühstück und vor dem Schlafengehen. Das wissen die Kinder schon. Was sie noch nicht wissen: mangelnde Pflege kann zu ganz hässlichen und schmerzhaften Zahnlöchern führen. Schwester Monika hat ein kleines Bilderheft, wo man das ganz genau sieht. Große Staune-Augen bei den Kindern. Aber selbst



Mädchen und Jungen aus der Torgelower evangelischen Kita „Friedrich Fröbel“ waren zu Besuch in der Zahnarztpraxis Pyra und haben sich von Schwester Monika alles genau zeigen und erklären lassen.

FOTOS: LUTZ STORBECK

in solchen Fällen kann der Zahnarzt helfen. Mit Zahnfüllungen zum Beispiel. Als Schwester Monika sagt, dass es für Kinderzähne sogar farbige Füllungen gibt, ist die Neugier der sechs Kinder geweckt. Also zeigt die Schwester, welche Farben man sich aussuchen kann. „Damit kommen die Füllungen in die Löcher“, erklärt sie und zeigt die Instrumente, die der Zahnarzt dafür benötigt. Am besten aber ist, wenn

solche Löcher gar nicht erst entstehen. „Darum sollte man zweimal im Jahr zum Zahnarzt gehen“, empfiehlt Schwester Monika. Wer noch nicht war, der sollte das Mama sagen. Das werden die Kinder bestimmt auch tun, sagt die Betreuerin. Denn ihrer Erfahrung nach wirken diese Besuche bei Zahnärzten lange nach. Andere Gruppen aus der Fröbel-Kita waren in den Zahnarztpraxen Masch und Gierke und nach diesen Besu-

chen begeistert. „Das gehört alles zum Projekt Zahngesundheit in unserer Einrichtung“, sagt Kerstin Schlüßler. Hanna, Simon und die anderen haben nun alles Wichtige zur Zahnpflege erfahren. Die Lütten haben also, wenn es dann zum ersten Mal so richtig zum Zahnarzt geht, sicher keine Angst.

Kontakt zum Autor
l.storbeck@nordkurier.de



Wir sind dabei!
Wir setzen ein Zeichen!

mehr unter www.lokalfuchs.de
0395 4575 222
info@lokalfuchs.de

Anzeige

Wer weiter denkt, kauft näher ein

Kein Service. Keine Beratung. Kein Anfassen. So sähe es aus ohne den lokalen Einzelhandel und ohne lokale Dienstleister. Die Kampagne „Lokalfuchs“ unterstreicht die Bedeutung des Einzelhandels vor Ort, ohne den Städte und Gemeinden weniger attraktiv wären. Beim Buchhändler schmökern, mal eben Schuhe um die Ecke ausprobieren, ein Geburtstagsgeschenk aussuchen, den Stoff

eines Kleides prüfend anfassen oder sich im Fachgeschäft ein Gerät erklären lassen – das macht der Einzelhandel möglich. Zudem rüstet die lokale Wirtschaft Sportvereine aus, unterstützt Schulen und Kitas. Sie hält Feste am Leben und macht kulturelle Veranstaltungen oft erst möglich. Gesichtslose Versand-Giganten können damit nicht trumpfen.

www.lokalfuchs.de

Ueckermünder Gymnasiastinnen sahen Bundespreise ab

Von Stefanie Peters

Unsere Schüler sind kreativ. Beim Europäischen Wettbewerb haben vier junge Frauen des Greifen-Gymnasiums die Bundesjury mit ihren tollen Plakaten überzeugt.

UECKERMÜNDE. Beim Blick in den Terminkalender ihres Chefs musste Bianka Sachtler dann doch schmunzeln. Ihre Tochter Jenny hatte einen Termin beim Bürgermeister. Kein Vorstellungsgespräch, sondern eine kleine Preisverleihung für das künstlerische Schaffen der Abiturientin. Gemeinsam mit ihren Mitschülerinnen Miriam, Mai und Nele,

alle Abiturientinnen des Greifen-Gymnasiums Ueckermünde, hatte sie höchst erfolgreich am 63. Europäischen Wettbewerb teilgenommen. Als Landespreisträgerinnen standen die vier Mädels bereits fest (der Nordkurier berichtete), aber jetzt ist klar: Sie haben mit ihren ausdrucksstarken Plakaten auch die Bundesjury überzeugt.

Da ließ sich auch Bürgermeister Gerd Walther (Die Linke) nicht lumpen und lud die erfolgreichen Plakatgestalterinnen ins Rathaus ein, um gemeinsam mit Kunstlehrer Ralf Manteufel sowie Schulleiter Markus Dittmann sowohl seinen Bürgermeisterpreis persönlich an Jenny

als auch die Bundespreise zu übergeben. „Von 32 Bundespreisträgern kommen vier aus unserer Schule“, freut sich Ralf Manteufel, der die Zwölfklässlerinnen während der Plakatentwicklung zu den Themen „Gewalt im Alltag“ und „Frauen tragen die Hälfte des Himmels“ betreut und mit Rat und Tat zu Seite gestanden hatte. Auch die Schülerinnen waren sichtlich stolz über die Ehrung des Stadtoberhauptes, und auch ihre Preise konnten sie sehen lassen. „Wir fahren auf Einladung der Bundeskanzlerin drei Tage nach Berlin“, vertieren Miriam und Nele. Mai freute sich über einen ansehnlichen Geldpreis und Jenny

sahnte gleich doppelt ab, den Bürgermeisterpreis und den Sonderpreis der Kultusministerkonferenz, verbunden mit einer 150-Euro-Prämie aus Bonn.

In der Zukunftsplanung der Abiturientinnen spielt die Kunst demnächst eine eher untergeordnete Rolle. Während Miriam vielleicht als Kunsttherapeutin oder Maskenbildnerin arbeiten möchte und Jenny zumindest die Freizeit der Kunst widmen will, wird es bei Mai und Nele vermutlich ganz ohne gehen. Für sie war dieser Plakatwettbewerb ein spannendes Unterrichtsprojekt, das sich richtig gelohnt hat, resümieren die beiden jungen Frauen.



ABWASSERSYSTEME
UWE COLLIER

„Das war früher...“ „...heute „klären“ wir das so.“

Unsere Leistungen

- Klärtechnik (Sammelgruben und biologische Kläranlagen)
- Neubau-, und Umbau- Nachrüstung und Sanierung
- fachkundige Wartung, Pflege & Optimierung von Kläranlagen und Pumpwerken
- Pumpentechnik (Pumpwerke, Hebeanlagen...)
- Regenwassernutzung
- zertifizierte Dichtheitsprüfung von Abwasseranlagen und Rohrleitungen nach DIN 4261, DIN 1986-30 und EN 1610

WIR BERATEN SIE GERN!
Feldstr.3 • 17033 Neubrandenburg
Telefon: 0395 7782021 • info@abwassersysteme.net
www.abwassersysteme-collier.de



SPIEL DES LEBENS !?



Jenny Sachtler setzte sich in ihrer Plakatgestaltung mit dem Thema Gleichberechtigung auseinander und überzeugte die Bundesjury.



Ueckermünder Bürgermeister Gerd Walther gratuliert Preisträgerin Jenny Sachtler und ihren Mitschülerinnen.

FOTOS: STEFANIE PETERS